

## AUS DEN BUNDESLÄNDERN

## HAMBURG

**Praxisklinik  
Mümmelmannsberg  
vor der Fertigstellung**

Die moderne Praxisklinik, die im östlichen Stadtteil Mümmelmannsberg gemeinsam von der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg und dem Ärztefonds Hamburg errichtet wird, ist im Bau so weit fortgeschritten, daß mit ihrer Fertigstellung zum Jahresbeginn 1977 gerechnet wird und mit der Vermietung der insgesamt vorgesehenen 11 Arztpraxen und zwei Zahnarztpraxen begonnen werden kann.

Sowohl bei der Planung wie auch bei der organisatorischen Konzeption dieser Einrichtung sind neue Wege beschritten worden. Die Praxisklinik wird in einem Neubaugebiet errichtet, das 24 000 Einwohner aufnehmen wird; dazu kommt ein größerer Einzugsbereich in der Umgebung. Dies geht auch aus der Tatsache hervor, daß eine Gesamtschule für 2400 Kinder errichtet worden ist. Zur Innenstadt bestehen gute Busverbindungen, und eine U-Bahnverbindung ist in der Planung.

Bauträger der Praxisklinik ist der 1972 gegründete Hamburger Ärztefonds, dessen Teilhaber — 900 Hamburger Kassenärzte — bisher 13 Millionen DM Kapital gezeichnet haben. Diese Tatsache ist insofern bemerkenswert, als die Hamburger Ärzte hier bewußt ein finanzielles Opfer gebracht haben, um die Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung ambulanter ärztlicher Versorgung zu gewährleisten. Für diesen Zweck haben die Hälfte der Hamburger Kassenärzte 1 bis 3 Prozent ihres Umsatzes abgetreten — eine von Politikern viel beachtete Verhaltensweise und eine mehr als deutliche Demonstration, daß die Ärzte nicht profitorientiert, sondern vielmehr idealistisch eingestellt sind. Denn die Hamburger Ärzte stellen ihr Geld ja nicht für sich, sondern für ihre Patienten und



**Richtfest für die Praxisklinik Mümmelmannsberg. Die gemeinschaftlichen Behandlungsräume werden im Untergeschoß untergebracht, im Erdgeschoß das Gemeinschaftslabor und einige Praxen, im ersten Stock weitere Praxen, im zweiten und dritten Stock die Bettenstation sowie die beiden Operationstrakte. Foto: C/K**

den ärztlichen Nachwuchs zur Verfügung. — Da es sich bei dem Objekt um einen Modellfall handelt, hat die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg ein Darlehen von 8 Millionen DM gewährt.

Die Konzeption dieses Modellprojektes ist darauf angelegt, den Bewohnern des Einzugsbereiches eine umfassende, technisch hervorragende, rationelle und zeitsparende ärztliche Behandlung mit dem Recht auf freie Arztwahl zu bieten. Dieses Modell soll aber auch unter Beweis stellen, daß sich die Liegezeiten in einer Praxisklinik erheblich verkürzen lassen. Es soll demonstriert werden, daß die Praxisklinik die wirtschaftlichste Form der Verbindung von ambulanter und stationärer Versorgung darstellt, wobei die Versorgung insgesamt mehr auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten abgestellt werden soll, als dies in staatlichen Krankenhäusern möglich ist.

Den Ärzten wird ihrerseits die Möglichkeit für eine individuelle Praxisführung ebenso garantiert werden wie die Ausschöpfung aller modernen technischen Hilfsmittel und eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit im Sinne einer modernen Gruppenpraxis.

Die Praxisklinik erhält eine Belegbettenstation mit 84 Betten und

Operationstrakten, eine Naß-Therapie-Abteilung mit Bewegungsschwimmbad, Einrichtungen für die physikalische Therapie, ein Gemeinschaftslaboratorium und eine Gymnastikabteilung sowie eine Gehstraße für Rehabilitationsmaßnahmen. Es ist vorgesehen, daß die physikalische und die Naß-Therapie, das Labor und ein Teil der Verwaltung von den Arztpraxen gemeinsam betrieben werden. Das Haus erhält ferner eine Apotheke und ein Optikergeschäft. Die Baukosten betragen für knapp 5000 Quadratmeter Nutzfläche etwa 15 Millionen DM.

Trotz der qualitativ ungewöhnlich guten Ausstattung des Hauses und der Integration aller modernen technischen und medizinischen Einrichtungen in den Bau und in Anbetracht der Tatsache, daß viele Gemeinschaftseinrichtungen bestehen, können die Mietkosten in vertretbarer Höhe, wenn auch an der oberen Grenze der Norm, gehalten werden. Die käufliche Übernahme der Praxen — auch eine Besonderheit dieses Modells — durch die Ärzte ist später möglich. Die Ansprüche bei der Realisierung dieses Modells sind auch insofern hochgeschraubt, als nur Kollegen mit besonderer Qualifikation hier eine Niederlassungsmöglichkeit erhalten, verbunden mit der Möglichkeit zur stationären Behandlung ihrer Patienten im gleichen Haus. KV—H